



BAEDEKER SMART

# Siidafrika





## AFRICAN SPECIAL TOURS

Selbstfahrertouren | Exklusive Reisen | Fly-In Safaris

Seit mehr als 20 Jahren ihr kompetenter Veranstalter für maßgeschneiderte Reisen ins südliche und östliche Afrika.

### Büro Bad Vilbel

Homburger Str. 69 A • 61118 Bad Vilbel

☎ +49 (0) 6101-499000

### Büro Dresden

Berthold-Haupt-Str. 2 • 01257 Dresden

☎ +49 (0) 351-31207221

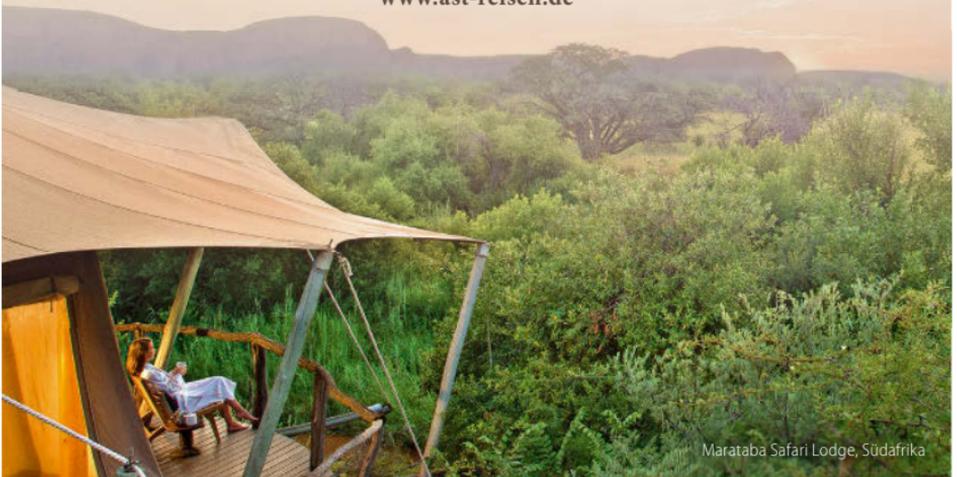
### Büro München

Hohenzollernplatz 8 • 80796 München

☎ +49 (0) 89-32210505

info@ast-reisen.de

[www.ast-reisen.de](http://www.ast-reisen.de)



Marataba Safari Lodge, Südafrika



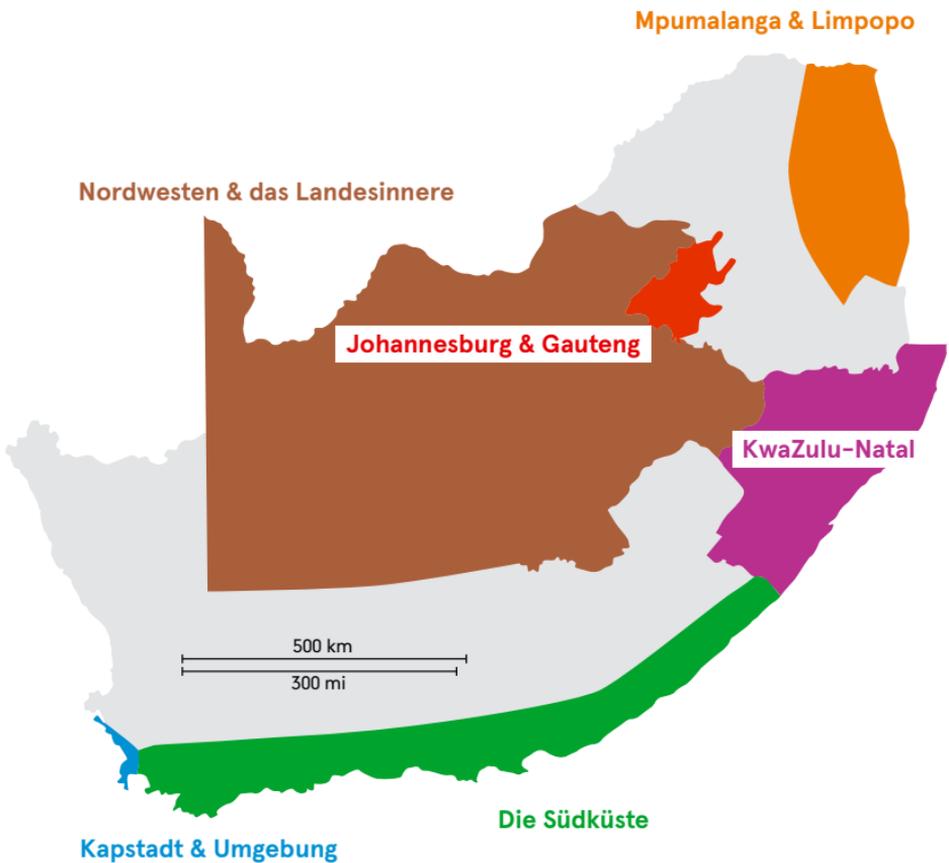
BAEDEKER SMART

# Südafrika

## Wie funktioniert der Reiseführer?

Wir präsentieren Ihnen Südafrikas Sehenswürdigkeiten in sechs Kapiteln. Jedem Kapitel ist eine *spezielle Farbe* zugeordnet.

Um Ihnen die Reiseplanung zu erleichtern, haben wir alle wichtigen Sehenswürdigkeiten jedes Kapitels in drei Rubriken gegliedert: Einzigartige Sehenswürdigkeiten sind in der Liste der *TOP 10* zusammengefasst und zusätzlich mit zwei Baedeker Sternen gekennzeichnet. Ebenfalls bedeutend, wengleich nicht einzigartig, sind die Sehenswürdigkeiten der Rubrik *Nicht verpassen!* Eine Auswahl weiterer interessanter Ziele birgt die Rubrik *Nach Lust und Laune!*



★★ Baedeker Topziele .....	6	Nach Lust und Laune! .....	80
Ein Gefühl für Südafrika bekommen ... ..	8	Wohin zum ... Übernachten? ... Essen und Trinken? ... Einkaufen? ... Ausgehen? .....	82

### Das Magazin

Die ganze Welt in einem Land ....	14
Getrennt vereint .....	16
Wildes Leben .....	20
Tropfen für Tropfen .....	24
Sportsfreunde .....	26
Egoli – Ort des Goldes .....	30
Die Farben des Regenbogens .....	32
Die Kultur der San .....	34

### Kapstadt & Umgebung

Erste Orientierung .....	38
Mein Tag im multikultibunten Bo-Kaap .....	40
★★ City Centre.....	44
V&A Waterfront .....	46
Table Mountain .....	47
Robben Island .....	50
Nach Lust und Laune! .....	51
Wohin zum ... Übernachten? ... Essen und Trinken? ... Einkaufen? ... Ausgehen? .....	54

### Die Südküste

Erste Orientierung .....	62
Mein Tag zu Fuß im Urwald .....	64
★★ Garden Route .....	68
Winelands.....	71
Whale Coast .....	73
Port Elizabeth .....	75
Addo Elephant National Park.....	76
Wild Coast .....	78

### KwaZulu-Natal

Erste Orientierung .....	88
Mein Tag mit Hippo, Adler und Wal .....	90
★★ uKhahlamba- Drakensberg Park .....	94
★★ Zululand & Maputaland .....	98
★★ Durban .....	101
Battlefields .....	105
Nach Lust und Laune! .....	106
Wohin zum ... Übernachten? ... Essen und Trinken? ... Einkaufen? ... Ausgehen? .....	108

### Johannesburg & Gauteng

Erste Orientierung .....	116
Mein Tag im Schatten der Apartheid .....	118
★★ Pretoria.....	122
★★ Soweto .....	126
Johannesburg .....	128
Nach Lust und Laune! .....	132
Wohin zum ... Übernachten? ... Essen und Trinken? ... Einkaufen? ...Ausgehen? .....	134

### Mpumalanga & Limpopo

Erste Orientierung .....	142
Mein Tag unter wilden Tieren ..	144

★★ Kruger National Park.....	148
★★ Panorama Route .....	151
Kruger Private Game Reserves ...	153
Nach Lust und Laune! .....	154
Wohin zum ... Übernachten?	
... Essen und Trinken? ... Einkaufen?	
... Ausgehen? .....	156

### Nordwesten & das Landesinnere

Erste Orientierung .....	164
Mein Tag im Diamantenfieber ..	166
★★ Pilanesberg National Park ..	170
Sun City .....	172
Madikwe Game Reserve.....	174
Kgalagadi Transfrontier Park .....	176
Nach Lust und Laune! .....	180
Wohin zum ... Übernachten?	
... Essen und Trinken? ... Einkaufen?	
... Ausgehen? .....	183

### Spaziergänge & Touren

Kapstadt .....	188
Cape Peninsula .....	190
Route 62 .....	193
Panorama Route .....	196
Swaziland .....	198

### Praktische Informationen

Vor der Reise .....	204
Anreise .....	207
Ankunft .....	208
Unterwegs in Südafrika .....	208
Übernachten .....	211
Essen und Trinken .....	214
Ausgehen.....	216
Einkaufen .....	216
Veranstaltungskalender .....	217
Sprachführer .....	218

### Anhang

Reiseatlas .....	221
Register .....	233
Bildnachweis .....	238
Impressum .....	239

## Magische Momente

Kommen Sie zur rechten Zeit an den richtigen Ort  
und erleben Sie Unvergessliches.

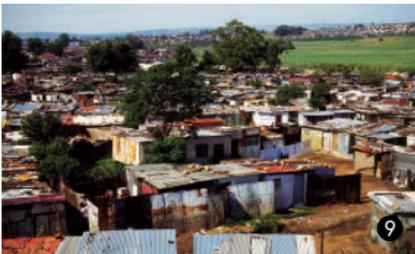
Tafelberg mit besonderem Zauber .....	51	Schöpfungstag .....	99
Ein unscheinbarer Lebensspender .....	77	Begegnung mit Mrs. Ples ....	131
		Picknick mit Krokodilen .....	149
		Sundowner in Blutorange ...	177

Blick zum ehemaligen Herrenhaus im 1624 ge-  
gründeten Weingut Zorgvliet in Stellenbosch



Frauen bieten in Oudtshoorn eingefärbte  
Straußenfedern zum Kauf an.





# ★★ Baedeker Topziele

Unsere TOP 10 helfen Ihnen, von der absoluten Nummer eins bis zur Nummer zehn, die wichtigsten Reiseziele einzuplanen.

## 1 ★★ Kruger National Park

Der größte »Zoo« der Welt lockt zur Pirschfahrt durch die Wildnis – die Nummer eins der hiesigen Schutzgebiete (S. 148).

## 2 ★★ City Centre (Kapstadt)

Die »Mutterstadt Südafrikas« ist eine der schönsten Metropolen der Welt; in ihr manifestiert sich die Regenbognation mit ihren zahlreichen Völkern am buntesten (S. 44).

## 3 ★★ Garden Route

Die Südküste zwischen Kapstadt und Port Elizabeth wartet mit zahlreichen Naturreservaten und Badestädchen auf – und ausgezeichneten Restaurants (S. 68).

## 4 ★★ uKhahlamba-Drakensberg Park

Himmelhoch ragen die Drakenberge an der Grenze zu Lesotho auf – ein Ziel für aktive Urlauber und eine der großartigsten Landschaften des Landes (S. 94).

## 5 ★★ Pilanesberg National Park

Nördlich von Sun City trifft man in dem weiten Kessel eines erloschenen Vulkans auf viele Wildtiere (S. 170).

## 6 ★★ Panorama Route

Eine der schönsten Strecken des Landes führt in der Provinz Mpumalanga über die nördlichen Ausläufer der Drakensberge zu herrlichen Aussichtspunkten.

Spektakulärster Teil der Route ist der Abschnitt um den Blyde River Canyon (S. 151).

## 7 ★★ Zululand & Maputaland

Die sattgrüne Hügelwelt ist die Heimat der großen Krieger; die riesigen Feuchtgebiete mit Wäldern, Seen und Lagunen im Norden grenzen an endlose breite Strände mit feinstem Sand (S. 98).

## 8 ★★ Pretoria

In der Hauptstadt Südafrikas findet man sehenswerte Museen und ein viktorianisches Parlamentsgebäude, das seinesgleichen sucht (S. 122).

## 9 ★★ Soweto

Wie viele Menschen in den Townships leben, weiß niemand so genau. Ein Besuch ist Pflicht für jeden, der die Geschichte Südafrikas verstehen will (S. 126).

## 10 ★★ Durban

Die weiten Sandstrände der indisch beeinflussten Metropole mit der von Hotels gesäumten Seepromenade machen sie zu einem beliebten Sommerurlaubsziel (S. 101).

# Ein Gefühl für Südafrika bekommen ...

Erleben, was Südafrika ausmacht, das  
einzigartige Flair spüren. So, wie die  
Südafrikaner selbst.

## Braai und Bier

Gäbe es keinen Grill, ein Südafrikaner hätte ihn garantiert erfunden. Er ist der zentrale Bestandteil eines jeden Ausflugs und Abends, ohne ihn geht es einfach nicht. Der Aufbau des Grills, das Anfachen des Feuers, das Grillen selbst und das gesellige Beisammensein heißen *braai*. Es beginnt am Wochenende oft schon mittags. Ist der Grill erst einmal installiert, ist es bereits Zeit für das erste gut gekühlte Bier. Dann folgt die Bereitung des Feuers mit würzig duftendem Hartholz, das für das gute Aroma und den Geschmack des Grillgutes mitverantwortlich ist. Das Fleisch ist währenddessen aufgetaut, das frische Gemüse im gusseisernen Potje fertig. Ein weiteres Bier hat unterdessen die Zeit verkürzt. Nach einem streng gehüteten Geheimrezept mariniertes Fleisch und die Boerewors, Bratwurstspiralen, werden auf dem Glutbett zur Perfektion gebracht. Man unterhält sich eifrig, lacht und erzählt Ge-

sichten, von denen Südafrika reichlich zu bieten hat. *Braai* ist nicht Essen, ist nicht Grillen – *braai* ist ein Lebensstil.

## Heimatgefühle

Natürlich gibt es auch heute noch Townships, in denen nach wie vor unhaltbare Zustände herrschen. Doch die südafrikanische Regierung unternimmt viel, um die Siedlungen menschenwürdiger zu gestalten: Es gibt vermehrt asphaltierte Wege, die Elektrizitätsversorgung wird ausgebaut und es wird eine Kanalisation geschaffen – ganze Bereiche entstehen mit kompletter Infrastruktur neu. Allerdings wollen auch viele Südafrikaner, die es mittlerweile in ihrem Leben zu etwas gebracht haben, ihre Township gar nicht verlassen. Es ist ihre Heimat, der Platz ihrer Familie und Freunde. So findet sich heutzutage auch die eine oder andere großzügige Villa mitten in der Township und in ihrer Garage stehen mehrere Luxuskarossen.



Die Drakensberg-Gegend, hier im Tugela Valley, lädt zu Wanderungen ein.



Camps Bay zählt zu den Nobelvororten Kapstadts, im Hintergrund erheben sich die Twelve Apostles.



Gräffiti in Soweto, Johannesburgs »South Western Township«

### Tagesausflug zum Shopping

Die zahlreichen Parkplätze der Shopping Malls sind immer voll, egal wann man vorfährt. Ganze Familien machen sich auf den Weg in die Mall, die viel mehr bietet als bloß eine pure Einkaufsmeile. Hier gibt es alles, was das Herz begehrt. Zudem sind die meisten Malls klimatisiert. Die Mall ist vielmehr auch ein Vergnügungszentrum, das alles bereitstellt, was ein gelungener Tag nötig hat. Dazu zählen Restaurants aller Kategorien, einladende Cafés, Spielplätze für die Kleinen, verschiedene Dienstleistungsbetriebe wie Frisöre, Kinos, manchmal sogar auch Flohmärkte und Picknickplätze. Entspannt zieht die gut gelaunte Menge in gemütlichem Tempo an den Läden vorbei, hektik kommt nicht auf, alle genießen ihre Zeit – und Einkaufen ist dabei gar nicht so wichtig.

### Sport vereint

Die Rugby-Nationalmannschaft – die Springboks – gehört zu den besten der Welt, die Südafrikaner lieben Rugby und insbesondere ihr erfolgreiches Team. Wer keine Zeit für einen Besuch im Stadion hat, geht in eine der vielen Sports Bars, um dort mit Freunden zu gucken. Für ein erfolgreiches gemeinsames Erlebnis sollte man allerdings das umfangreiche Regelwerk kennen. Was einem beim zweiten Favoriten in Sachen Sport, dem Cricket, allerdings schwerfallen dürfte.

Cricket und Rugby waren lange vornehmlich »weiße« Sportarten, Soccer, Fußball, begeisterte die farbige Bevölkerung. Bei der WM 2010 mit ihren vor Lebensfreude brodelnden Stadien war das anders. Fünf Jahre später scheinen die Laute der auffälligen Vuvuzelas die Rassenschranken ins Nirwana geblasen und die Regenbogennati-on neu definiert zu haben.

### Natur pur

Im Jahr 1846 erließ die Kapkolonie das erste Naturschutzgesetz; seitdem hat sich viel getan. Die Südafrikaner sind stolz auf ihre vielen kleinen Naturschutzgebiete, die sie neben den weltberühmten Nationalparks begeistert besuchen. Schulklassen lernen dort Tiere und Pflanzen kennen, Familien kommen zum Picknick, Männer zum Test ihrer 4x4-Pick-ups, Birdwatcher bekommen viel zu sehen und Fotografen, warten auf den ultimativen K(l)ick.

### Glauben heißt feiern

Ist der Gottesdienst der Weißen streng rituell und eher distanziert, sprühen die Kirchenfeiern der schwarzen Bevölkerung vor Leben. Der Sonntag ist ein Feiertag im wahrsten Sinne des Wortes, kein Gottesdienst kommt ohne den mitreißenden Gesang des Chors aus, in den die Gemeinde einstimmt. Übrigens sind Besucher hier gern gesehen.

Frauen unterwegs auf der Fähre nach Robben Island. Der markante Tafelberg bildet die Kulisse.



## Das Magazin

Die Regenbogennation heißt Sie herzlich willkommen – mit bezauberndem Charme und der Magie atemberaubender Natur.

Seite 12–35





Über Kapstadt und dem Atlantischen Ozean thront das mächtige Massiv des Tafelbergs, der bequem mit der Seilbahn erreicht wird. Der Panoramablick ist einzigartig.

---

## Die ganze Welt in einem Land

Die landschaftliche Schönheit begründet Südafrikas Attraktivität. Zudem ist das Land ein Schmelztiegel der Kulturen, Sprachen und Glaubensrichtungen.

---

### West- und Ostkap-Provinzen

Das Highlight der Westkap-Provinz ist Kapstadt. Sie ist Heimat einer ethnischen Mischung, zu der auch *Cape Coloureds* zählen – eine eigene Gemeinschaft, die auf malaisische Sklaven, weiße Kolonisten und einheimische San und Khoi zurückgeht. Weitere Attraktionen der

Provinz sind die Weingüter, die Garden Route und die herrlichen Strände. Im Norden der Provinz liegen die Karoo-Ebenen mit ihren eigentümlichen Städten aus dem 19. Jh. Die Ostkap-Region wird von der Wild Coast beherrscht. Zu ihr gehören die *kraals* (Dörfer) der Xhosa und weite Strände.

### KwaZulu-Natal und Gauteng

Durban und eine Reihe von Resorts liegen an der subtropischen Küste des Indischen Ozeans im südlichen KwaZulu-Natal. Im Norden erstreckt sich der iSimangaliso Wetland Park. Vor der Küste gibt es Korallenriffe mit einer bunten Unterwasserwelt. Die Küste hat ein reiches kulturelles Erbe als Kernland der Zulu und ist Heimat einer indischstämmigen Gemeinde – der Nachkommen von Arbeitern auf den Zuckerrohrplantagen. In der Provinz gibt es herrliche Wildreservate. Im Landesinneren erhebt sich das hügelige Binnenland von KwaZulu-Natal mit den Kriegsschauplätzen aus dem 19. Jh. bis zum uKhahlamba-Drakensberg Park. Die Felsbilder der San in diesem Park zählen zu den wichtigsten Kulturschätzen Südafrikas. Im nördlichen Teil von Gauteng sind die Hauptstadt Pretoria und Johannesburg zu besichtigen.

Hinzu kommen paläontologische Fundstellen, deren bedeutendste seit 1999 als »Wiege der Menschheit« auf der UNESCO-Liste des Welterbes stehen. Johannesburg war Schauplatz einiger der wichtigsten Ereignisse im Kampf gegen die Apartheid. Ein Besuch der Townships und der Museen lohnt.

### Norden und Nordwesten

In Mpumalanga und Limpopo bietet der Kruger National Park die besten Möglichkeiten zur Beobachtung der »Big Five«. Der Nordwesten Südafrikas mit den Provinzen Freistaat, Nordwest und Nordkap ist eine trockene Region aus dünn besiedeltem Farmland, das im Norden in das Grasland der Kalahari übergeht. Hier lohnt sich der Besuch der Wildreservate. Kimberley und Bloemfontein glänzen mit bewegter Geschichte und Sun City liegt versteckt im Busch beim Pilanesberg National Park.

Ein Besuch bei den Xhosa mit ihren traditionellen Rundhütten bringt dem Reisenden ihre Kultur und Geschichte ganz nah.



---

# Getrennt vereint

Südafrikas jüngere Geschichte war stark von der Apartheid (afrikaans: »Getrenntheit«) geprägt. Nach ihrem Ende rief Nelson Mandela (1918 – 2013) die Regenbogennation aus, »im Frieden mit sich und der ganzen Welt«.

---

Sieht so das neue Südafrika aus? Bei schönem Wetter wirken manche der großen Städte des Landes – mit viel Chrom und Glas im modernsten Design herausgeputzt – wie ein riesiger Vergnügungspark. Jeder scheint nur zwei Ziele zu kennen: Spaß und Konsum. Ist es das, was von der Vision blieb, die Nelson Mandela bei seiner Antrittsrede als Präsident 1994 formulierte? »Wir werden eine Gesellschaft errichten«, hatte er gesagt, »in der alle Südafrikaner, schwarze und weiße, aufrecht gehen können, ohne Angst in ihren Herzen, in der Gewissheit ihres unveräußerlichen Rechts der Menschenwürde – eine Regenbogennation im Frieden mit sich selbst und mit der ganzen Welt.« Tatsächlich war damit die Apartheid, politisch jedenfalls, ein abgeschlossenes Kapitel in der Geschichte des Landes. Nun kommt es darauf an, mit Mandelas Vision auch in Zukunft die Herzen der Menschen zu bewegen.

## Widerstand ...

... gegen die Vorherrschaft der weißen Minderheit hatte es bereits im 19. Jh. gegeben. 1912 gründeten schwarze Intellektuelle und politisch Interessierte in Bloemfontein den – 1923 in African National Congress (ANC) umbenannten – »South African Native National Congress«, um gegen Rassismus und ethnische Rivalitäten zu kämpfen, für das politische Mitspracherecht der schwarzen Bevölkerungsmehrheit und die Verbesserung ihrer Lebensbedingungen. Den Schwarzen wurde nicht nur das Wahlrecht verweigert, ab 1913 mussten sie ausschließlich in Reservaten leben. Bis zum Zweiten Weltkrieg begnügte sich der eher städtisch und mittelständisch geprägte ANC mit Petitionen, Protesten und Versammlungen. Auf die nach 1948 immer repressiver werdenden Apartheid-Gesetze antwortete der ANC mit Streiks, Aktionen öffentlichen Ungehör-

sams und Protestmärschen. Seine Mitgliederzahl stieg rasch auf über 100 000. 1955 schlossen sich mehrere Organisationen mit dem ANC zusammen. Sie verabschiedeten die »Freiheitscharta« für ein nicht »rassisch« orientiertes, demokratisches Südafrika, das bis in die 1990er-Jahre grundlegende Dokument der ANC-Politik.

### Spannungen

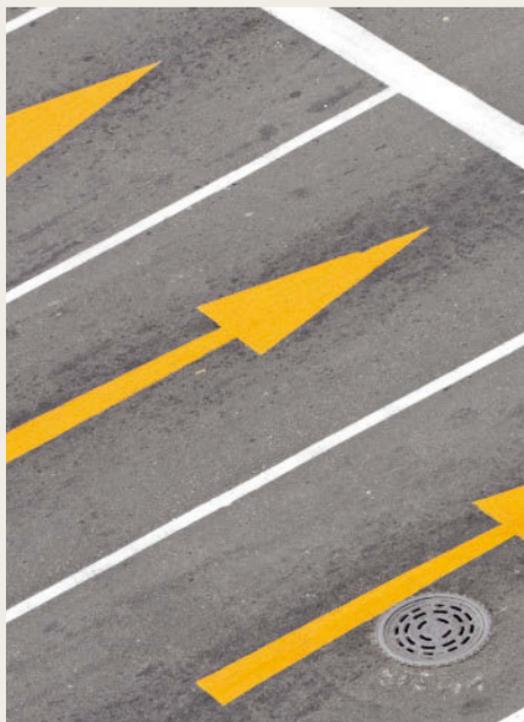
Aber auch im ANC kamen Spannungen auf: Die Pluralisten forderten

die Gleichberechtigung, während die Afrikanisten, entgegen der bisherigen Politik des ANC, ein von weißer Herrschaft befreites Südafrika anstrebten. 1959 spalteten sich die Afrikanisten vom ANC ab und gründeten den Pan Africanist Congress (PAC). Der PAC rief für den 21. März 1960 zu einer friedlichen Demonstration gegen die verhassten Passgesetze vor der Polizeiwache von Sharpeville auf. Die Polizisten schossen in die Menge, 69 Demonstranten starben.



Eine neue Generation blickt in Südafrika nach vorn (Kinder auf dem Dach des WM-Stadions in Durban).

Das Ausland reagierte entsetzt und empört. Im ganzen Land fanden Streiks und Demonstrationen statt, die noch mehr Menschenleben forderten. Am 8. April 1960 verbot die Regierung den ANC und den PAC, die im Untergrund und im Exil weiterarbeiteten. Beide Parteien gründeten Kampforganisationen, der ANC den Umkhonto we Sizwe (»Speer der Nation«) mit Mandela an der Spitze, der bald zum Präsidenten des ANC und zum Führer der Schwarzenbewegung aufstieg. Dieser Organisation gelangen zwar einige spektakuläre Anschläge, doch konnte sie bis 1963 zerschlagen werden. Nelson Mandela, der 1962 verhaftet und zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt worden war, wurde 1963 aufgrund des im Hauptquartier des Umkhonto gefundenen Materials wegen Sabotage zu lebenslanger Haft verurteilt. Aktivisten wurden teils ohne Urteil inhaftiert, viele starben in Polizeigewahrsam. Die Hinrichtungen erreichten Rekordhöhe. Als die Regierung das Afrikaans, die »Sprache der weißen Unterdrücker«, in den Schulen als Unterrichtssprache einführen wollte, demonstrierten am 16. Juni 1976 in Soweto 20 000 Schüler – die Polizei schoss wahllos auf die unbewaffneten Kinder und Jugendlichen, zwei wurden getötet. Im ganzen Land kam es zu blutigen Unruhen. Diesmal gelang es der Regierung erst gegen Ende 1977, die Lage nach



und nach wieder unter Kontrolle zu bringen. Der Führer der Black-Consciousness-Bewegung, Steve Biko, starb 1977 im Gefängnis an den Folgen der Folter.

### Ein nobler Preis für den Frieden

Anfang 1990 ließ Staatspräsident Frederik de Klerk – der »Gorbatschow Afrikas« – gegen den heftigen Widerstand aus den eigenen Reihen und der weißen Ultrarechten den ANC, den PAC und die kommunistische Partei wieder zu; er entließ Mandela aus dem Gefängnis und begann den Dialog mit dem früheren Gegner. Für ihre Bemühungen um einen Ausgleich



Ein Bild mit Symbolcharakter: Auf dem richtigen Weg? Mandelas Vision bleibt Ansporn und Auftrag zugleich.

zwischen weißer und farbiger Bevölkerung erhielten Mandela und de Klerk 1993 den Friedensnobelpreis. Aus den ersten freien Parlamentswahlen in Südafrika im April 1994 ging der ANC mit 62 Prozent als stärkste Partei hervor, Nelson Mandela blieb als Präsident bis 1999 im Amt, am 5. Dezember 2013 starb er an den Folgen einer Lungenentzündung.

### **Mandelas Erben**

Bis heute gewinnt der ANC Wahlen mit absoluten Mehrheiten. Doch weder der auf Mandela folgende

Technokrat Thabo Mbeki (1999-2008) noch sein charismatischer, aber sehr umstrittener Nachfolger Jacob Zuma brachten der zerrissenen Gesellschaft Frieden. Zuma überstand mehrere Anklagen wegen Korruption, musste aber 2018 schließlich vom ANC gedrängt zurücktreten. Sein Nachfolger Cyril Ramaphosa, langjähriger Weggefährte und Vizepräsident des geschassten Zuma, gilt als einer der reichsten Männer Südafrikas. Die bis heute ungelöste Landfrage – 72 % des privat genutzten Agrarlandes sind im Besitz von Weißen – steht zuoberst auf seiner To-Do-Liste.

---

# Wildes Leben

Die Vielfalt unterschiedlichster Naturschutzgebiete bildet Südafrikas größtes touristisches Kapital. Ob Wüste oder Dschungel, Buschland oder Küste, Hochgebirge oder Meeresriff – faszinierende Safari-erlebnisse sind in allen Regionen garantiert. Einzige Bedingung: früh aufstehen. Denn in der Morgendämmerung ist das Wild besonders aktiv.

---

Die »Big Five« – Löwe, Leopard, Büffel, Nashorn und Elefant – sind in mehreren Reservaten Südafrikas zu Hause. Mit diesem Begriff bezeichnete man ursprünglich die fünf für professionelle Jäger gefährlichsten Tiere. Heute ist es das Ziel einer Safari, das legendäre Quintett mit der Kamera festzuhalten. Um die Big Five zu den Big Seven aufzustocken, müssen noch der Große Weiße Hai und der Südliche Glattwal dazugezählt werden. Sie sind im Meeresschutzgebiet des Greater Addo Elephant Park zu se-

hen. Andere interessante Fotomotive sind Geparde, Giraffen, Flusspferde und Zebras. Auch die kleineren Säugetierarten, Reptilien und Vögel verdienen Aufmerksamkeit.

Viele Parks und Reservate werden von Regierungs- oder Provinzverwaltungen geführt. Für Selbstfahrer, die in den Chalets oder auf den Campingplätzen der Parks übernachten, ist der Besuch relativ günstig. Teils bieten die Betreiber geführte Touren mit dem Auto oder zu Fuß an. Auch die steigende Zahl

Löwen bevorzugen Savannen und weites Grasland als Lebensraum.





Springböcke leben in den offenen Baum- und Grassavannen des südlichen Afrika.

privater Wildreservate wirkt sich positiv auf die Umwelt aus. Sie siedeln Tiere wieder in Gegenden an, in denen sie zuvor ausgerottet worden waren. Mit einem größeren Budget können Sie in exklusiven All-inclusive-Lodges oder schön gelegenen Zeltcamps übernachten, überwältigende Naturerlebnisse inklusive. Die »Zelte« der Luxuslodges sind oft Konstruktionen mit eigenem Bad und einer vollständigen Einrichtung.

### Was, wann, wo?

In den öffentlichen wie den privaten Parks und Reservaten sind Safaris die Hauptattraktion. Am besten beobachtet man die Tiere am frühen Morgen und am späten Nachmittag, wenn sie am aktivsten sind und sich zu den Wasserstellen aufmachen. Bei Scheinwerfersafaris nach Ein-

bruch der Dunkelheit lassen sich nachtaktive Tiere entdecken. Das Klima ist in den verschiedenen Landesteilen unterschiedlich. Als Faustregel gilt, dass sich die Trockenzeit, wenn sich die Tiere um die Wasserlöcher konzentrieren und das Gras kurz ist, am besten für Tierbeobachtungen eignet. Allerdings hat auch die Regenzeit ihre Vorteile: Jetzt sind die Tiere in guter Verfassung, nachdem sie sich an den neuen Schösslingen sattgefressen haben. Außerdem besteht die Möglichkeit, die Brut oder eine Geburt zu erleben.

Tatsächlich reicht ein Leben nicht aus, um all die Wunder der Natur in all diesen Parks zu entdecken; das Sozialleben der riesigen Dickhäuter, das Zusammenspiel zwischen Blumen- und Insektenwelt, das Überleben und der Kampf